Forum
https://doi.org/10.1007/s12312-025-01490-6

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2025

AIO-Studienakademie

Wie ein mutiges Konzept zum festen Bestandteil der Förderung junger Forschender wurde – mit echten Projekterfolgen und nachhaltiger Vernetzung

Viktor Grünwald[1] · Martin Sebastian[2] · Tabea Fröhlich[3] · Alexej Ballhausen[4] · Sarah Niessen[5] · Kateryna Shmanko[6] · Mischo Kursar[7] · Annika Groth[7]

[1] Westdeutsches Tumorzentrum, Innere Klinik (Tumorforschung) und Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

[2] Klinik für Hämatologie/Onkologie, Rheumatologie, Infektiologie, HIV, Universitätsklinikum Frankfurt, Frankfurt, Deutschland

[3] Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover, Deutschland

[4] Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

[5] Klinik für Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg, Deutschland

[6] 1. Medizinische Klinik und Poliklinik, Universitätsmedizin Mainz, Mainz, Deutschland

[7] AIO-Studien-gGmbH, Berlin, Deutschland

Was als mutiger Versuch begann, ist heute ein fester Baustein in der Förderung von Nachwuchsforschenden geworden: die AIO-Studienakademie, die bereits im dritten Jahr gemeinsam mit Expertinnen und Experten und der AIO-Studien-gGmbH in Berlin erfolgreich durchgeführt wurde. Ein Raum sollte geschaffen werden, in dem engagierte Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen ihre Studienideen unter intensiver fachlicher Begleitung zu einem einreichungsfähigen Protokoll weiterentwickeln können – mit allem, was dazugehört: Biometrie, Machbarkeit, Budgetplanung und natürlich mit erfahrenen Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen an der Seite.

Dass dieses Format bei unserem onkologischen Nachwuchs so großen Anklang findet, kann als großer Erfolg gewertet werden und unterstreicht die Passgenauigkeit des Konzepts. Es war schön zu sehen, mit welchem Elan, welcher Ernsthaftigkeit und auch welcher Kreativität sich unsere Teilnehmenden ihren Projekten widmeten. Während der sechstägigen Veranstaltung wurde nicht nur intensiv gearbeitet, sondern auch Vertrauen aufgebaut, Netzwerke geknüpft und eine Gemeinschaft geformt, die sicher über die Akademie Bestand haben wird.

Besonders erfreulich ist, dass inzwischen einige der dort entstandenen Studienprojekte den Sprung in die Realität geschafft haben – mit Unterstützung durch Förderinstitutionen oder Partner aus der Industrie. Auch diese schätzten wiederum den direkten Einblick in die Gedankenwelt der Nachwuchsforschenden und die Möglichkeit, den Weg eines Projekts von der Idee bis zur Umsetzung mitzuerleben. Einige Vertretende der unterstützenden Pharmaunternehmen waren sogar persönlich vor Ort, um diesen Austausch aktiv zu begleiten (**Abb. 1**).

Was bleibt nach drei Jahren? Große Dankbarkeit für die Begeisterung, die alle Beteiligten – ob Teilnehmende, Dozierende oder Förderer – mitgebracht haben. Und eine Vorfreude, die wächst: auf die nächste AIO-Studienakademie im Jahr 2026.

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Published online: 01 September 2025

Abb. 1 ▲ Impressionen von der AIO-Studienakademie 2025 © AIO-Studien-gGmbH

Stimmen einiger Teilnehmenden

Dr. med. Tabea Fröhlich

Assistenzärztin an der Medizinischen Hochschule Hannover, Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

Schon vor meiner Teilnahme an der AIO-Studienakademie konnte ich als Prüfärztin und Mitglied der onkologischen Studienambulanz erste Erfahrungen zu klinischen Studien sammeln. Trotz dieser Grundlage wäre es mir ohne die Studienakademie nicht möglich gewesen, eine eigene Studienidee so fokussiert und fundiert bis zur Einreichungsreife zu entwickeln. Gemeinsam mit meinem Mentor PD Dr. Philipp Ivanyi hatte ich vorab ein erstes Konzept erarbeitet. In Einzelcoachings und interaktiven Workshops wurden wir systematisch durch alle Phasen der Protokollentwicklung geführt – von der klaren Formulierung der Zielsetzung über die Fallzahlplanung bis hin zu statistischen und regulatorischen Fragestellungen. Eine besondere „take-home message" war dabei für mich, wie entscheidend die kritische Auseinandersetzung mit jedem Detail des Studiendesigns für die weitere Entwicklung der Studienidee ist. Dabei konnte ich auch von den Projekten der anderen Teilnehmenden und den kollegialen Diskussionen sehr viel lernen. Der intensive und niederschwellige Austausch mit den erfahrenen Mentorinnen und Mentoren war für mich unbezahlbar, um verschiedene Herangehensweisen zu hören und alle Fragen zu stellen, die im klinischen Alltag manchmal zu kurz kommen. Neben der inhaltlichen Arbeit war es vor allem die offene, unterstützende Atmosphäre und das starke Netzwerk, das die Studienakademie auszeichnete. Diese Erfahrung hat mich zusätzlich inspiriert und bestärkt, meine klinische und akademische Laufbahn weiter im Bereich der klinischen Forschung aufzubauen.

Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Organisationsteam, den Mentorinnen und Mentoren sowie der AIO-Studien-gGmbH für diese großartige Möglichkeit. Eine Bewerbung für die AIO-Studienakademie kann ich meinen jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich für klinische onkologische Forschung interessieren, uneingeschränkt empfehlen.

Dr. med. Alexej Ballhausen

Assistenzarzt in der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Mit großer Vorfreude und ebenso viel Respekt vor dem Format der AIO-Studienakademie reiste ich Ende Mai 2025 an die DKG-Geschäftsstelle in Berlin – im Gepäck eine ambitionierte, aber noch unausgereifte Idee für ein randomisiertes Phase-III-Protokoll zur Therapiedauer von Immuncheckpoint-Inhibitoren bei kolorektalem Karzinom mit MSI-H/dMMR. Bereits am ersten Abend wurde mir klar: Die nächsten Tage würden intensiv, anspruchsvoll und von einem eindrucksvollen kollegialen Geist getragen sein. Als einer von acht ambitionierten Teilnehmenden aus ganz Deutschland waren wir umzingelt von Expertinnen und Experten auf jeglichen Ebenen von klinischen Studien. Beste Voraussetzungen also. Nach der Vorstellung des Projekts erhielt ich direkt wertvolles Feedback zu Hypothese, Studiendesign und methodischer Schärfung. In enger Zusammenarbeit mit meinem Mentor Prof. Dr. Dominik Modest sowie den Statistikern und dem Team der

AIO-Studien-gGmbH gelang es in den folgenden Tagen, das Konzept zu fokussieren, pragmatisch zu gestalten und die kritischen Aspekte wie Fallzahlplanung, Randomisierungszeitpunkt und die konkrete operative Umsetzung realistisch und detailliert auszuarbeiten. Besonders lehrreich war für mich, wie sehr ein Studienkonzept an Klarheit, Durchführbarkeit und Relevanz gewinnt, wenn es systematisch „durchdekliniert" wird – mit Blick auf alle Ebenen: medizinisch-inhaltlich, ökonomisch, regulatorisch und patientenzentriert. Die interaktive Betreuung durch erfahrene Expertinnen und Experten aus Klinik, Statistik, Studienmanagement und Industrie war dabei ebenso hilfreich wie der produktive Austausch mit den anderen Teilnehmenden, deren Projekte und Denkweisen inspirierend wirkten. Nach sechs intensiven Tagen konnten wir das Protokoll zur Dauer der Therapie mit Immuncheckpoint-Inhibitoren bei MSI-H/mCRC erfolgreich finalisieren. Es soll nun zeitnah bei einem öffentlichen Fördergeber eingereicht werden mit dem Ziel, belastbare Evidenz für eine klinisch relevante Fragestellung in der Immunonkologie zu generieren: Wie lange sollte man immuntherapieren? Die Studienakademie war für mich nicht nur fachlich ein Meilenstein, sondern auch persönlich ein bereicherndes Erlebnis. Ich bin dankbar für die Möglichkeit zur Teilnahme und kann allen onkologisch Forschenden mit Studienambitionen die Bewerbung für 2026 nur wärmstens empfehlen.

Dr. med. Sarah Niessen

Assistenzärztin in der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation am Universitätsklinikum Freiburg

Mit einem Phase-III-Studienkonzept im Bereich der gastrointestinalen Onkologie konnte ich an der 3. AIO-Studienakademie teilnehmen. In Berlin angekommen, wurden die Projektideen anhand von Kurzpräsentationen vorgestellt und anschließend mit allen Teilnehmenden konstruktiv diskutiert. Mithilfe von Experten und Statistikern wurden am nächsten Tag die Stärken, Schwächen und Machbarkeit des Projekts im Rahmen individueller Beratungen ausführlich besprochen, und gemeinsam wurde versucht, die Schwachstellen des Projekts zu adressieren. Während der gesamten Studienakademie standen die Mentorinnen und Mentoren den Teilnehmenden mit Rat und Tat zur Seite. In erster Linie wurde ein „protocol concept sheet" erstellt, in dem das Studienkonzept festgehalten wurde. Daraufhin begann die arbeitsintensive Prüfplanerstellung. Parallel zu den lehrreichen Vorträgen erfolgte eine individuelle Statistikberatung, Fallzahlkalkulation und Budgetplanung. In diesem Kontext wurde der Prüfplan rasch entwickelt und die AIO-Studienakademie ermöglichte eine fokussierte und intensive Auseinandersetzung mit der Projektidee. Mit einer zweiten Projektvorstellung im Laufe der Woche wurden die Fortschritte und noch ausstehenden Punkte besprochen. Am letzten Tag ergab sich die Gelegenheit, mit Vertretenden der unterstützenden Pharmafirmen ins Gespräch zu kommen. Insgesamt waren es sechs anstrengende und lehrreiche Tage, geprägt von Experten-Know-how und viel Unterstützung. Sehr lobenswert war die reibungslose Organisation, das leckere Essen, das Engagement der Mentorinnen und Mentoren sowie des Organisationsteams und die gute Stimmung. Ein großes Dankeschön geht an die Expertengruppe und das Organisationsteam für den unvergesslichen Workshop. Es war eine großartige Erfahrung, und ich kann dies allen Kolleginnen und Kollegen, die Interesse an klinische Studien haben, nur empfehlen.

Dr. med. Kateryna Shmanko

Assistenzärztin in der 1. Medizinischen Klinik und Poliklinik, Universitätsmedizin Mainz

Mit der Unterstützung meines Mentors, Prof. Markus Möhler, und inspiriert vom Erfolg der Matterhorn-Studie habe ich mich mit einer eigenen Studienidee zur perioperativen Chemoimmuntherapie bei gastroenterologischen Karzinomen für die Teilnahme an der AIO-Studienakademie 2025 in Berlin beworben. Bereits am ersten Abend, während der Vorstellungsrunde, stellte ich fest, dass ich als einzige Internistin – und nicht als Onkologin – an der Akademie teilnahm. Umso mehr freute ich mich über die Zusage. In den ersten beiden Tagen wurde mein Studienkonzept intensiv diskutiert. In den darauffolgenden, ebenso intensiven wie herausfordernden Arbeitseinheiten wurden die Prüfpläne entwickelt, konkretisiert und weiter geschärft. In den täglichen Gesprächen mit den Expertinnen und Experten und anderen Teilnehmenden wurde mir rasch klar, wo die Stärken meines Projekts liegen, welche Schwächen ich überarbeiten sollte, worauf ich mich fokussieren muss und welche geplanten Untersuchungen kritisch hinterfragt werden sollten. Darüber hinaus erhielt mein Projekt fundierte Beratung zur statistischen Planung, Fallzahlkalkulation und Budgetierung. Durch den wertvollen Input der anwesenden sowie virtuell zugeschalteten Expertinnen und Experten konnte ich nicht nur meine ursprüngliche Idee entscheidend weiterentwickeln, sondern auch eine zweite Projektidee formulieren. Zum Abschluss der Studienakademie hatte ich zwei einreichungsfähige Prüfpläne in der Hand, die demnächst eingereicht werden. Besonders hilfreich war für mich der direkte Kontakt zu Vertretenden der pharmazeutischen Industrie, bei dem ich wichtige Hinweise zur praktischen Umsetzung und strategischen Planung erhielt. Ich kann die Teilnahme an der AIO-Studienakademie uneingeschränkt allen jungen Ärzten und Ärztinnen empfehlen, die eine eigene Studienidee mitbringen und die Motivation haben, diese auch umzusetzen. Denn während ich ursprünglich dachte, dass das Schreiben des Prüfplans die größte Herausforderung sei, weiß ich nun: Die Finanzierung stellt oft die eigentliche Hürde dar. Umso wichtiger ist es, sich davon nicht entmutigen zu lassen. Für eine gute Studienidee lohnt es sich, optimistisch und hartnäckig zu bleiben. Ich bin sehr dankbar, mit zwei einreichungsreifen Projekten nach Mainz zurückgekehrt zu sein, und danke dem Organisationsteam sowie den betreuenden Mentorinnen und Mentoren der AIO-Studienakademie für diese einmalige Erfahrung. Ich freue mich schon jetzt, viele der Teilnehmenden beim AIO-Herbstkongress im November in Berlin wiederzusehen.

Danksagung

Unser Dank gilt insbesondere den *Referentinnen und Referenten* sowie den *Senior Medical Experts*:

Prof. Dr. med. Viktor Grünwald, Universitätsklinikum Essen

Prof. Dr. med. Frank Griesinger, Universitätsmedizin Oldenburg

Dr. med. Martin Sebastian, Universitätsklinikum Frankfurt

Prof. Dr. med. Stefan Kasper-Virchow, Universitätsklinikum Essen

Prof. Dr. med. Dominik Paul Modest, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. Axel Hinke, CCRC Cancer Clinical Research Consulting, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Annalen Bleckmann, Universitätsklinikum Münster

Prof. Dr. med. Gunnar Folprecht, Universitätsklinikum Dresden

Prof. Dr. med. Alexander Stein, HOPE Hämatologisch-Onkologische Praxis Eppendorf, Hamburg

Prof. Dr. med. Anke Reinacher-Schick, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, St. Josef-Hospital

Prof. Dr. med. Michael Quante, Universitätsklinikum Freiburg

Prof. Dr. med. Markus Möhler, Universitätsklinikum Mainz

Dr. med. Ivan Jelas, Charité – Universitätsmedizin Berlin

PD Dr. med. Philipp Ivanyi, Medizinische Hochschule Hannover

Dr. Mischo Kursar, AIO-Studien-gGmbH

Dr. Martin Mänz, AIO-Studien-gGmbH

Katrin Krause, AIO-Studien-gGmbH

Dr. Susanne Schröder, AIO-Studien-gGmbH

Ein ebenso großer Dank geht an unsere *Nachwuchsforschenden:*

Dr. med. Tabea Fröhlich, Medizinische Hochschule Hannover

Dr. med. Alexej Ballhausen, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. med. Sarah Niessen, Universitätsklinik Freiburg

Dr. med. Kateryna Shmanko, Universitätsklinik Mainz

Dr. med. Lea Ruge, Universitätsklinikum Köln

Dr. med. Christopher Neumann, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. med. Frederik Herzberg, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. med. Andrew Berdel, Universitätsklinikum Münster

„Save the date“

Die nächste AIO-Studienakademie findet voraussichtlich im Juni 2026 statt. Das genaue Datum wird demnächst bekanntgegeben. Bitte achten Sie dazu auf unsere Aussendungen zu den Bewerbungsfristen sowie unsere diesbezüglichen Veröffentlichungen unter: www.aio-portal.de oder www.aio-studien-ggmbh.de.

Die AIO-Studien-gGmbH

Die AIO-Studien-gGmbH als Veranstalter der AIO-Studienakademie ist eine Tochtergesellschaft der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. Sie fungiert gemäß § 4 Abs. 24 des Arzneimittelgesetzes als Sponsor von „investigator-initiated trials“ (IITs) oder übernimmt nach Bedarf ausgewählte CRO-Tätigkeiten. Sie bietet Prüfärztinnen und Prüfärzten praktische Unterstützung bei Design, Implementierung und Management klinischer Studienvorhaben und Register im Bereich der medizinischen Onkologie und darüber hinaus. Ein engagiertes Team aus Projektmanagern, Projektkoordinatoren und Studienassistenten begleitet Forschungsprojekte von ihrer Konzeption über die Durchführung bis zum Abschluss und berät kompetent in rechtlichen, finanziellen und fachlichen Fragen. Sie bringt Prüfärztinnen, Prüfärzte und Förderer zusammen, koordiniert die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und externen Dienstleistern und trägt auf diese Weise zu einem erfolgreichen Projektabschluss bei.

Korrespondenzadresse

Annika Groth
AIO-Studien-gGmbH
Kuno-Fischer-Straße 8, 14057 Berlin, Deutschland
Annika.Groth@aio-studien-ggmbh.de

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.